

# Südburgenländischer christlicher Bauernfreund



Bezugspreise:  
 Jährlich S 6. 1/2jährig S 3  
 1/4jährig S 1.50.  
 Für Amerika 3 Dollar.  
 Für Ungarn 8 Pengö.

Redaktionsschluss:  
 Donnerstag Mittag.  
 Manuskripte werden nicht  
 zurückgegeben.  
 Öst. Postsp. Konto 150.058

Inseratenannahme ausserhalb des Bezirkes Güssing: **Werbedienst Wien, I. Wollzeile 16.** Tel. R 275-3-1.

## Christlichsozial!

Manchmal schon mag es geschienen haben, als ob das Verständnis und die Treue für die christlichsozialen Grundsätze in den Hintergrund geraten wären.

Worte wie „Volksstaat“, „Volksgemeinschaft“, „ständische Gliederung der Gesellschaft“ wurden von breiten Kreisen wie eine neue Offenbarung entgegengenommen und ihre Verkünder spreizen sich als Apostel einer neuen Zeit; dies gilt namentlich von den Nationalsozialistischen Maulhelden.

Sehr mit Recht konnte vor einiger Zeit der Bundeskanzler Dr. Dollfuss vor dem Wiener Parteirat feststellen:

„Was gut ist im Programm der Nationalsozialisten, das haben sie dem christlichsozialen Programm entnommen.“

Der Bundeskanzler begnügt sich keinesfalls mit feststellungen — das wäre auch herzlich wenig — er bekundet hauptsächlich vielmehr, immer und immer wieder, dass ihm das christlichsoziale Programm in Fleisch und Blut liegt, dass er sich an dasselbe gebunden fühlt. Nach der Kundgebung auf der Präsidentenkonferenz der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften hat Dr. Dollfuss Gelegenheit genommen, auch vor den katholischen Männern Wiens, also in breitester Öffentlichkeit, seine Verbundenheit mit der christlichsozialen Idee zu bekennen, indem er ausführte:

„Wer glaubt, dass diese Regierung einfach eine Regierung der Arbeitgeberklasse sein wird, der wird eine bittere Enttäuschung erleben. Dabei wissen wir, welch ein wertvoller Faktor im wirtschaftlichen Leben der selbstständige Unternehmer ist und werden alles daransetzen, um ihn zu schützen. Wir werden unter keinen Umständen eine einseitige Klassenpolitik machen, sondern immer nur dem gesamten Volke dienen, denn nur in der Zusammenarbeit aller werden wir die Schwierigkeiten der Lage meistern können.“

## Kardinal und Bundeskanzler.

Seit vorigen Sonntag herrscht auch im öffentlichen Leben wieder klares Wetter!

Wie ein reinigendes Gewitter hat die Generalversammlung der katholischen Männervereine Wiens diese Klarheit gebracht, die brütige, bleischwere Atmosphäre verscheucht, die stickigen Nebelschwaden zerrissen.

Von fleckenlosem blauen Himmel strahlt wieder die Sonne auf den Weg, der aufwärts führt, einem glücklichen Österreich entgegen!

Es ist in den letzten Monaten und Wochen viel gezischt und getuschelt worden über einen tiefen Gegensatz zwischen den Anschauungen der kirchlichen Kreise und jenen der massgebenden politischen Funktionäre. Die Nationalsozialisten hielten schon Töpfe bereit, um ihre stickige Suppe an dem vermeintlichen Feuerchen zum kochen zu bringen. Seit Sonntag ist der Spuck zu Ende. Dieses Ende herbeigeführt zu haben, ist das grosse Verdienst des Kardinals-Erzbischofs Dr. Innitzer. Mit dem ihm eigenen Freimuth hat Kardinal Innitzer in der von vielen Tausenden besuchten Massenversammlung der katholischen Männer Wiens im Sophiensaal auch zu den Fragen der allgemeinen Politik Stellung genommen und das Verhältnis zwischen Katholiken und Regierung wie folgt klargelegt:

**„Vor allem ist es Pflicht und Aufgabe des katholischen Mannes, sich der Autorität unterzuordnen, wie schon Christus gesagt hat: „Gebt Gott, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaisers ist.““**

In diesem Sinne wird der katholische Mann auch eine Regierung so lange unterstützen, so lange sie sich zu den Grundprinzipien der katholischen Weltanschauung bekennt. Um so mehr dürfen wir uns freuen, und es begrüßen, dass in unserem österreichischen Vaterlande tatkräftige katholische Männer an der Spitze des Staates den Kampf gegen die Bolschewisierung und Atomisierung der menschlichen Gesellschaft, für die Erneuerung

eines gesunden Gemeinschaftsgeistes und des gesamten österreichischen Volkstums aufgenommen haben, Männer, die in einer unerschütterlichen katholischen Weltanschauung die sicherste Orientierung für ihr Wirken im Dienste des Volkes besitzen. Solchen Männern müssen wir helfen.

**Hinter eine solche Regierung müssen wir uns geschlossen stellen!“**

## Es bleibt dabei trotzdem!

Bischof Dr. Gföllner ist ob seines vor einiger Zeit herausgegebenen Hirtenbriefes, der auch eine scharfe Verurteilung der religiösen Einstellung der Nationalsozialisten enthielt, von den letzteren scharf angegriffen worden. Der Linzer Oberhirte hat nun in einem neuerlichen Schreiben, das von allen Kanzeln Oberösterreichs zur Verlesung gelangt ist, seinen Standpunkt gegenüber diesen Angriffen wie folgt dargelegt:

„Es bleibt denn auch der Hirtenbrief trotz aller Kritik und Anfeindung vollinhaltlich aufgerecht; nicht ein einziger Satz und Gedanke wird zurückgenommen oder abgeschwächt, nicht ein Strichlein und nicht ein Pünktlein wird geändert. Ja, mit aller Deutlichkeit und Entschiedenheit wiederhole ich namentlich den Satz: **Wenn es nach der Erklärung Papst Pius XI. unmöglich ist, gleichzeitig guter Katholik und wirklicher Sozialist zu sein, dann ist es auch unmöglich, gleichzeitig guter Katholik und wirklicher Nationalsozialist zu sein.**“

## Abreise Herriots nach Washington.

Der ehemalige französische Ministerpräsident Herriot hat sich am 17. April nachmittag an Bord der „Isle de Francey in Le Havre nach den Vereinigten Staaten eingeschifft. Er erklärte er werde mit seiner Reise ein Friedensmandat vollbringen. Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Frankreich, England und den Vereinigten Staaten könnten die gegenwärtigen Probleme gelöst werden. Mit dem Willen dieses Werk vorzubereiten, trete er die Reise nach Washington an.

## Die nächsten Aktionen der Regierung.

### Ersparungsreformen. — Schach den Kulturstürmern!

Der österreichische Nationalrat geht offensichtlich niemanden ab. Keine einzige wirtschaftliche Korperation von Bedeutung hat ein Verlangen nach der Wiedereinberufung des Nationalrates geäußert. Wohl aber laufen tagtäglich Dutzende von Zustimmungskundgebungen bei der Regierung ein, die ihrer Freude über das zielbewusste Vorgehen der Regierung Ausdruck geben. Das die paar Schreier, die jetzt keine richtige Tribüne mehr haben für ihre demagogischen Hetzereien, den Nationalrat schwer entbehren, ist kein Unglück für Volk und Heimat.

Inzwischen arbeitet die Regierung Dollfuss unverdrossen. Bis jetzt sind gegen 40 Notverordnungen erlassen worden. Die nächsten Aktionen der Regierung werden sich auf grosse Aufgaben erstrecken. Da ist zunächst das Bundesbahnsanierungsgesetz, das insofern dringend ist, als ansonst die Auszahlung der dritten Ralte der Aktiv und Ruhebezüge im April und der Bezüge der späteren Monate ernstlich gefährdet wären. Den Verhandlungen der christlichsozialen Eisenbahnvertretern mit den zuständigen Stellen ist es gelungen, verschiedene Härten des ursprünglichen Entwurfes zu beseitigen, so dass er jetzt auch für die Angestellten erträglicher erscheint. Die Ersparnisse werden bei den Bundesbahnen 26 Millionen Schilling ausmachen. Im Parlament hätte der Entwurf für die Austromarxisten den Anlass für die demagogischsten Exzesse abgegeben. Jetzt wird er sozusagen im Handumdrehen in Kraft gesetzt.

Die zweite grosse Aufgabe, die die Regierung ebenfalls noch in diesen Tagen lösen wird, ist die Herabsetzung der Regien bei den sozialversicherungsinstituten und Krankenkassen durch Angleichung der Bezüge ihrer angestellten an die Bezüge der Bundesangestellten. Zweifellos ist in den letzten Jahren eine Hypertrophie der Sozialversicherungsinstitute eingetreten. Die Regierung untersucht nun, ob nicht zu viel derartige Institute existieren, ob die Zahl der in diesen Instituten Angestellten zu gross ist, ob die Entlohnung einzelner dieser Angestelltenkategorien nicht in Anbetracht der schlechten finanziellen Lage dieser Institute zu hoch ist. **So werden zum Beispiel bei den Sozialversicherungsinstituten, die Monatsgehälter vierzehnmals jährlich ausbezahlt. Beamte mit geringer Schulbildung, die sich aber als Parteisekretäre bewährt haben, bekommen in diesen Instituten 1200 bis 1400 S vierzehnmals im Jahr. Es gibt in diesen Instituten Beamte mit Jahresbezügen bis zu 35.000 S, also weit mehr, als der Bundeskanzler bezieht. Der Direktor der Arbeiterkammer bezieht als Monatsgehalt 2400 S, und zwar ebenfalls vierzehnmals im Jahr. Alle diese Institute und Krankenkassen werden mit Arbeiter und Angestelltengroschen erhalten.** Was man da an übermässigen Bezügen erspart, kommt der tatsächlichen

Fürsorge zugute. Je billiger der Verwaltungsapparat, destomehr können die Institute an Hilfe den Fürsorgebedürftigen bieten.

Die dritte Aufgabe der Regierung ist ein vorläufiges Arbeitsbeschaffungsprogramm das ebenfalls bereits fertiggestellt ist.

Die Regierung wird sich aber schon in nächster Zeit auch mit einer Aufgabe befassen, die immer lauter und immer dringlicher von der gesamten katholischen Bevölkerung gefordert wird: nämlich mit einer Aktion gegen das Freidenkertum und gegen die von Russland importierte Gottlosenbewegung. Unter der Patronanz des roten Wiener Rathauses hat diese gottverlassene Gesellschaft die Abfallspropaganda zu einem förmlichen Pensionsmittel für Wohnungsuchende, Eheleute, Zuständigkeitsbewerber und Stellensuchende ausgestaltet. **Sogar die Herausforderung einer Gegenaktion gegen den Deutschen Katholikentag im September hat man gewagt, eine Aktion die im wesentlichen aus einer Herabsetzung und Schmähung der katholischen Kirche und ihrer Einrichtungen bestehen soll. Es ist höchste Zeit, dass diesen volksverderbenden Einflüssen endlich ein Riegel vorgeschoben wird.**

Alle diese Aktionen sind im Zuge, alle diese Aktionen werden in allernächster Zeit durchgeführt sein.



## Neuerlich Schutzbundwaffen beschlagnahmt.

Maschinengewehre, Gewehre und viele Kisten Munition.

Im Hause Salvatorgasse 10, wo der Sitz der sozialdemokratischen Bezirksorganisation Innere Stadt ist, kam es, wie bereits berichtet, anlässlich des Versuches einiger ehemaliger Schutzbündler, Explosivkörper aus dem Parteiheim abzutransportieren, zu einer Explosion, die jedoch keinen Schaden anstiftete. Die Polizei hat sofort das Gebäude gesperrt und es wurde eine Perlustrierung der im Hause anwesenden sozialdemokratischen Parteigänger vorgenommen. Das Polizeikommissariat Innere Stadt ordnete sodann eine gründliche Durchsuchung des Parteiheims an. Das Haus wurde vom Dachboden bis in die weitverzweigten Kellerräume genau visitiert.

Im Kellerabteil, das vom Portier des Hauses benutzt wird, wurden einige Gewehre gefunden. Angestellte Grabungen brachten in verschiedenen anderen Kellerräumlichkeiten weitere 26 Infanteriegewehre sowie eine grosse Anzahl verschiedener Hieb- und Stichwaffen zutage. Ausserdem wurden eine grosse Menge Munition und verschiedenerlei militärischer Ausrüstungsgegenstände gefunden. In einem der Keller wurden einige Kisten ausgegraben, die über hundert Stahlruten bargen.

Die Wiener Polizei hat gestern auch auf dem Arbeiterschützenverein gehörendem Sportplatz in der Wasserleitungsstrasse, eine Waffensuche durchgeführt. Auf dem Sportplatz stehen mehrere Baracken, die als Ankleideräume und Magazine verwendet werden. In einer dieser Baracken fanden die Polizeiorgane vier Maschinengewehre mit allem nötigen Zubehör und einer ganzen Menge von Reservebestandteilen, alles in bester Verfassung und Konservierung. Ausserdem wurden noch Manlicher-Repetiergewehre, 30 Bajonette und mehrere Kisten mit scharfer Munition vorgefunden. Gestern begann auch eine neue Entwaffungsaktion des aufgelösten marxistischen Schutzbundes seitens der Gendarmerie. Es werden nunmehr in der Gegend von Inzersdorf sowie auch in St. Pölten und Umgebung, weiters in einigen Ortschaften an der Westbahnstrecke umfassende Waffenrazzien veranstaltet.

## Der Bundeskanzler wieder in Wien. Dr. Dollfuss über seinen Besuch im Rom. Große Befriedigung über die Ergebnisse

Bundeskanzler Dr. Dollfuss ist Montag nach 5 Uhr nachmittags von seiner Romreise mit dem Flugzeug „A 48“ (Pilot Flugkapitän Elssler) der Österreichischen Luftverkehrs-A. G. auf dem Flugfeld Aspern in Wien eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich Legationsrat Dr. Hornbostel und Generaldirektor Hofrat Deutelmoser der Luftverkehrs-A. G.

Unmittelbar nach der Landung begrüßte der Bundeskanzler mittels Rundfunks die österreichischen Hörerinnen und Hörer mit einer Ansprache, in der er zunächst die Eindrücke der Flugreise schildert und unter anderem ausführte: Ich hatte Gelegenheit, im Heiligen Jahr in Rom zu weilen, am Gründonnerstag aus der Hand des Heiligen Vaters das Abendmahl zu empfangen und an den Festlichkeiten in der Sixtinischen Kapelle und an der grossen Osterfestmesse in St. Peter teilzunehmen. Jeder wird verstehen, dass ein solches Erlebnis einen unauslöschlich tiefen Eindruck machen muss.

Ich hatte aber auch Gelegenheit, mit dem Heiligen Vater persönlich zu sprechen, und habe gesehen, dass er mit wahrlich väterlicher Liebe an Österreich denkt. Ich hatte auch Gelegenheit, über einzelne Probleme Österreichs und über unsre Sorgen zu sprechen, und der Heilige Vater hat mich und meine Begleiter gesegnet und uns gesagt, dass dieser Segen auch Österreich gelte und dass Österreich wieder besseren Zeiten entgegengehen mögen.

Bei Gesprächen mit dem Kardinal-Staatssekretär Pacelli hatte ich Gelegenheit, die Verhandlungen über das Konkordat, die auf schriftlichem Wege schon vor einiger Zeit zu einer Klärung beigetragen hatten, nunmehr mündlich einzuleiten. Bundesminister Dr. Schuschnigg ist nach Rom gefahren und werden die unmittelbaren Verhandlungen über das Konkordat beginnen. Dass ich natürlich meine Anwesenheit in Rom auch dazu benützte, um Ministerpräsidenten Mussolini zu besuchen, ist ja selbstverständlich.

Ich habe in Rom und in der Umgebung von Rom gesehen, welche ungeheure nationale Wiederaufbauarbeit in Italien geleistet wurde. Ich kann sagen, dass Mussolini

den Eindruck eines energischen, von bestem Willen für sein Volk beseelten Mannes macht. Ich habe den Eindruck gewonnen, dass der Freundschaftsvertrag, den zu Beginn des Jahres 1930 Dr. Schober abgeschlossen hat, Mussolini keine Formsache ist und dass Österreich in Italien wirklich Verständnis findet, dass Österreich auch im Süden nunmehr einen Freund hat, auf den es rechnen kann, wenn es in seinen Sorgen Erleichterung und bei internationalen Verhandlungen Unterstützung finden will. So glaube ich auch sagen zu können, dass ich mit den Ergebnissen meiner Romreise zufrieden bin, dass es für uns Österreicher eine Beruhigung und eine wertvolle Erkenntnis ist, Freude zu besitzen.

#### Dr. Dollfuß an Mussolini.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat anlässlich seiner Zwischenlandung in Venedig an den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini folgendes Telegramm gerichtet:

„Im Augenblick, da ich die schöne Heimat Eurer Exzellenz verlasse, in der ich unvergessliche Tage verlebt habe und während deren ich die ausserordentlichen Fortschritte bewundern konnte, die das Land unter der genialen Leitung Eurer Exzellenz während der letzten zehn Jahre gemacht hat, bitte ich Sie, meinen wärmsten Dank für die lebenswürdige Aufnahme entgegenzunehmen, die mir überall seitens der königlichen Regierung zuteil geworden ist. Ich war besonders glücklich, dass mir diese Reise die Gelegenheit geboten hat, in persönliche Berührung mit Eurer Exzellenz zu treten und mich zu vergewissern, dass Österreich ebenso wie in der Vergangenheit auch in der Zukunft auf die Freundschaft und die Unterstützung Italiens rechnen kann.“

## AUS NAH UND FERN.

**Strem.** Ernennung. Die Pfarre Strem war schon seit ein halbes Jahr verwaist und hat durch die Ernennung des Religionslehrers Eugen Raffel durch die Apost. Administration des Burgenlandes einen neuen Seelsorger erhalten der am 8. April 1933 unter grossen Freude der Bevölkerung seinen feierlichen Einzug in die Pfarre hielt und somit seinen Posten angetreten hat. Möge dem neuen Seelsorger ein gedeiliches Wirken unter seine Schäflein beschieden sein. „Ad multos annos!“

**Neuer Hauptschuldirektor in Stegersbach.** Der neuernannte Hauptschuldirektor Maxentius Eigl hat die Leitung der Hauptschule in Stegersbach bereits am 1. April übernommen. Die Übergabe vollzog sich in der am 3. April stattgefundenen Sitzung der Hauptschulaufsichtskommission. Der Vorsitzende Franz Grabner begrüßte den neuen Direktor und ersuchte ihn, die Schule und die ihm anvertraute Jugend in dem Sinne und nach jenen Gesichtspunkten leiten zu wollen, welche seinerzeit bei der Gründung der Schule für die Gemeinde massgebend waren. Bürgermeister Karl Krammer begrüßte ihn im Namen der Gemeinde und hiess ihn besonders als Sohn unserer engeren Heimat herzlich willkommen. Direktor Eigl betonte in seiner Erwiderung besonders, dass er nach altbewährten Grundsätzen mit ganzer Kraft an dem Aufblühen der Schule

**Norddeutscher Lloyd Bremen**



**LLOYD-EXPRESS**

Bremen-Southampton-Cherbourg-New York  
**Schnellster Dienst der Welt**  
 mit unseren Riesenschnelldampfern  
 „Bremen“ „Europa“ „Columbus“

Regelmäßige Schiffsverbindungen nach  
**NORD-, MITTEL-, SÜD-AMERIKA, AFRIKA, OST-ASIEN U. AUSTRALIEN**

**MITTELMÉER- UND NORDLANDFAHRTEN**

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch  
 Norddeutscher Lloyd, Wien, I., Kärntnering 13  
 und Wien IV. Wiednergürtel 10

**In Güssing: Güssinger Sparkasse**

arbeiten werde. Nachdem dem bisherigen Direktorstellvertreter Dr. Josef Hochleitner für sein fast einjähriges selbstloses Wirken protokollarischer Dank votiert wurde, wurde die Sitzung geschlossen und die Anwesenden gingen mit der festen Überzeugung auseinander, dass die Leitung unserer Hauptschule wieder in die besten Hände gelegt wurde.

**Sulz.** Todesfall. Am 12. April verschied nach langem, schweren Leiden Frau Maria Woppelgeb. Kosits im 58. Lebensjahre. Unsere ganze Gemeinde trauert mit den Hinterbliebenen um eine nimmermüde, stets hilfsbereite Frau. Ihren Kindern war sie eine treue liebende Mutter, ihnen galt ihr ganzes Sorgen und Streben. Wie sehr die Verstorbene von allen, die sie kannten, geschätzt wurde, bezeugte die Teilnahme anlässlich ihres Begräbnisses. Das ganze Dorf, Trauergäste von nah und fern in grosser Zahl gaben ihr das Geleite auf ihrem letzten Wege. Zahlreiche Kränze schmückten, als letztes Liebeszeichen, den Sarg. Unvergessen wird die Verblichene im Kreise der Ihren weiterleben. Die Erde sei ihr leicht!

**Praktischer Obstbaukurs in Stegersbach.** Die burgenländische Landwirtschaftskammer veranstaltete am 25. März in Stegersbach unter Leitung des Herrn Kuntzl einen praktischen Obstbaukurs, wo den Teilnehmern besonders die Schädlingsbekämpfung praktisch vorgeführt wurde. Unsere Landwirte fanden sich in sehr grosser Zahl bei diesem Kurse ein. Nach dem Kurse fand eine Gartenbegehung statt, wo die verschiedenen Mängel der Bäume aufgezeigt und erklärt wurden.

**Tötet die Stubenfliege!** Die Aprilsonne strahlt an die Südwände der Häuser. Aus Balken und Mauerritzen schlüpft vorsichtig und frech zugleich das vom Winter-

schlaf erwachte Weibchen der Stubenfliege. Eine Weile sonnt sich das scheinbare so harmlose Insekt, putzt den Winterstaub von den Flügeln und überlegt wägend die kommende schwere, todbringende Arbeit des Eierlegens. Da jedes Fliegenweibchen 100 bis 120 Eier absetzt, denen im Laufe des Sommers nach 10 bis 12 Bruten folgen, so vernichtet die Tötung einer einzigen überwinterten Mutterfliege ein ganzes Millionenheer von Plagegeistern. Die Fliege eines einzigen Pferdestalls genügt, einen ganzen Stadtteil mit Stubenfliegen zu bevölkern. Zugleich erfolgt mit der Vernichtung der Mutterfliege die Ausrottung eines Riesenhaeres von Verbreitung und Übertragern gefährlichster Krankheitskeime, wie des Typhus- und Tuberkel-Bazillen. Stechen kann ja die Stubenfliege nicht wohl aber Krankheiten übertragen, diese verbreiten und die Menschen damit anstecken. Die Forderung: „Tötet die überwinterten Fliegenweibchen!“ ist daher sehr berechtigt.

#### Ein schwerer Unfall in Unterbildein.

Ein Opfer der Nächstenliebe.

Wehe dem, der zu sterben geht,  
 Und keinem Liebe geschenkt hat,  
 Dem Becher der zu Scherben geht,  
 Und keinen Durst'gen getränkt hat.

(Rückert.)

Erfüllung! Die Sehnsucht nach Glück und Befriedigung! Kann sie in diesem Leben erfüllt werden? — Kann sie durch etwas befriedigt werden, als durch Gott, die unermessliche Quelle menschlichen Glückes? Diese Stunde der göttlichen Vergeltung muss für einen jeden schlagen. Sie musste auch für den schlagen, dem diese Zeilen hier gelten. Und sie kam, allen früh und allen schmerzlich, doch unaufhaltsam und unerbittlich wie die ewigen Ratschlüsse Gottes. Doch diese Wehe des Dichters — Hat es für unseren Verstorbenen eine Bedeutung? O nicht im mindesten. Denn er starb im Dienste der Liebe — als ein Opfer der Nächstenliebe. Rüstig und stark ging Franz Stangel in der Früh aus, um seinem Verwandten, dem Landwirt Johann Luisser beim Abtragen seines Hauses zu helfen. Noch viele andere auch zumeist Verwandte arbeiteten mit ihm. Er arbeitete mit Fleiss und Ausdauer und verspürte und hörte nicht das Pochen der Ewigkeit, war er ja erst 25 Jahre alt, hatte noch Frau und Kind zu Hause, für die er noch lange leben und sorgen musste. — Die Stunde aber rückte unaufhaltsam heran. Und sie war schon da. — Neben einer Mauer arbeitete der junge Mann mit noch drei anderen Verwandten. Und ganz unvorhergesehen und ohne dass an die Mauer selber gerührt wurde, kam diese plötzlich in Fallen und verschüttete alle vier. Doch während zwei mit 13 und 15 Jahren, nur so verletzt wurden, dass sie bald wieder auf Genesung hoffen können, wurde der dritte mit einem Unterschenkelbruch aus der tödlichen Masse gezogen und sein Fuss musste noch am selben Tage amputiert werden. Und der Vierte war so stark von der schweren Masse bedeckt, der er 2 Stunden nach dem Unfall in die Ewigkeit einging. Trotz der grossen Schmerzen war er dennoch bis zur gänzlichen Auflösung bei vollem Bewusstsein. Mit Ergebung und Andacht empfing er die hl. Sterbesakramente, und nahm Abschied von allen seinen Lieben

und allen Dorfleuten. Das Leben wich langsam aus dem schwer verwundeten, leidquälten, schmerz erfüllten Leibe, bis um 1 Uhr der stille Dulder seine Seele aushauchte, um zum Ausgangspunkte und Ende alles menschlichen Lebens zurückzukehren. Leise und wehmütig ergossen sich die besänftigenden Klänge des Totenglöckleins über das kleine Dorf, das einen seiner besten verloren hatte. Voll trauer und Schmerz kehrten seine junge Gattin, sein 4 Jahre alter Knabe und seine alte Grossmutter vom Grabe heim deren Trauer und Schmerz nur durch das allgemeine Beileid der ganzen Bevölkerung einigermaßen gehindert wurde.

**Verbot von Hackenkreuzarmbinden in Ungarn.** Der Innenminister hat in seiner jüngsten Verordnung das Tragen von Armbindern mit den Hackenkreuzabzeichen verboten.

**Bekämpft den Hederich.** Die unbedingte volkswirtschaftliche Notwendigkeit, überall dort, wo es möglich ist, einheimische Erzeugnisse solchen im Ausland erzeugten vorzuziehen, muss auch unser ganz besonderes Augenmerk auf die Hederichbekämpfungsmöglichkeit mit feingemahlenem schwefelsaurem Ammoniak lenken. Es hat nunmehr jeder Landwirt die Möglichkeit, den jugoslavischen Kalkstickstoff, durch das in Österreich erzeugte feingemahlene schwefelsaure Ammoniak zu ersetzen. Die guten Erfolge zahlreicher im Vorjahr durch Bezirksbauernkammern und andere offizielle Stelle durchgeführte Versuche bieten dem Landwirt Gewähr für die gute hederichvertilgende Wirkung des feingemahlene schwefelsaure Ammoniak. Es genügt eine Gabe von 80—100 kg aufs Joch, die zeitig früh bei starkem Tau, wenn der Hederich 3—4 Blättchen hat, auszustreuen ist.

— **Potzneusiedl.** Lebensrettung. Am 30. März spielte die 4jährige Maria Németh, Tochter eines Arbeiters am hiesigen Meierhof, mit einigen gleichalterigen Kindern in der Nähe der Leitha. Das Kind kam hiebei dem Ufer zu nahe, rutschte über die Böschung ab und fiel in den Fluss, wo sie sogleich von der Strömung erfasst und in die Mitte des Wasserlaufes getragen wurde. Auf die Rufe der Kinder eilte der Gärtnergehilfe Josef Urben herbei und sprang dem Kinde nach. Unter Einsatz des eigenen Lebens gelang es ihm das Kind, das schon bewusstlos war, vor dem Untergehen zu retten und an das Ufer zu bringen. Dr. Kratky aus Prellenkirchen leistete dem Mädchen ärztliche Hilfe. Es befindet sich bereits ausser Lebensgefahr.

**Bad Tatzmannsdorf.** Aufstellung einer Gendarmerieexpositur. Mit 1. Mai 1933 wird in Bad Tatzmannsdorf auf die Dauer der Kursaison eine Gendarmerieexpositur in der Stärke von 2 Beamten aufgestellt werden.

**Hammerteucht.** Wiederaufnahme eines Fabriksbetriebes. Der Betrieb in der Möbelfabrik Johann Braun, der mit 5. Jänner 1933 unterbrochen war, wurde am 3. April 1933 wieder aufgenommen.

**Stellenausschreibung.** Beim Verwaltungsgerichtshof gelangt eine Ratsstelle (5. Standesgruppe der Richter) zur Besetzung. Die Bewerber um diese Stelle müssen die Befähigung zum Richteramt haben. Die gehörig belegten Gesuche sind bis 25. April 1933 beim Präsidium des Verwaltungsgerichtshofes einzubringen.

★ ★ ★ ★ ★

**UNITED STATES LINES**

NACH

**NEW YORK**

VON BREMEN:  
s/s Leviathan 5. Mai\*

VON HAMBURG:  
President Harding 26. April\*  
Die neue Manhattan 3. Mai\*  
President Roosevelt 10. Mai\*  
\*Einschiffung am Abend vorher.  
Deutschsprechendes Personal.  
Kein Alkoholverbot.

**Kajütenbureau: Wien, I.,**  
Kärntnerring 7, Tel. R. 29-0-01  
Generalagentur: Wiednergürtel 12.  
Tel. U 45-3-24

**UNITED STATES LINES**

General-Vertreter der Baltimore  
Mail Line

Auskunft und Fahrkarten sind in allen Reisebüros erhältlich.

#### Sonderabmachungen für die Chicagoer Weltausstellung.

**Keine Aufhebung des Aufmarsch- und Versammlungsverbotes für den 1. Mai**  
Die Regierung wird nicht erlauben, dass auf den Strassen und überhaupt öffentlich irgendwelche Kundgebungen oder Aufmärsche stattfinden. Eine spezielle Aufhebung des allgemeinen Aufmarsch- und Versammlungsverbotes gerade für diesen Tag kann der ganzen Lage der Dinge nach nicht in Frage kommen. Wenn im Stadion eine geschlossene Veranstaltung sozialdemokratischer Sportverbände stattfinden soll, so wird dagegen wahrscheinlich nichts eingewendet werden, wobei es allerdings ganz auf den Charakter dieser Veranstaltung ankommen wird. Über die Anregung einer offiziellen Staatsfeier an diesem Tag, verbunden mit einer Parade des Bundesheer auf der Ringstrasse ist bisher noch nicht entschieden worden. Es ist aber nicht sehr wahrscheinlich, dass es dazu kommen wird.

**Zur Aprikosenkultur in Österreich.**  
Der Bedarf an Aprikosen (Marillen) ist in Österreich sehr gross, was sich am besten dadurch zeigt, dass nach den amtlichen Daten zirka 30.000 mq im Werte von fast zwei Millionen Schilling im Jahre eingeführt werden. Dieser bedeutenden Einfuhr steht eine geringe Ausfuhr von kaum 1000 mq gegenüber. Um diesem grossen Mangel abzuwehren, hat in der wichtigsten Aprikosengegend in der Wachau, mit Unterstützung der n.-ö. Landes-Landwirtschaftskammer über Anregung den n.-ö. Landesobstbauvereines vor einigen Jahren ein grosses Neuauspflanzen von Aprikosen begonnen. Mehrere tausend Aprikosenbäume wurden dort neu ausgepflanzt, so dass in kürzester Zeit unser Gesamtbedarf in Marillen im Inlande gedeckt werden wird und wir vielleicht noch einen Überschuss erzielen.

**Zuchtschweineimport in Deutschland.** Die n.-ö. Landes-Landwirtschaftskammer hat dieser Tage einen Zuchtschweineimport aus Deutschland organisiert, um die österreichischen Bestände aufzufrischen und so der inländischen Schweineproduktion noch grössere Absatzmöglichkeiten zu verschaffen.

**Die Hinrichtung der verurteilten Negers im Prozess von Scottsboro verschoben.** Die Hinrichtung des im Prozess von Scottsboro hauptangeklagten Negers Patterson war ursprünglich auf den 16. Juni festgesetzt worden. Die Richter haben jedoch einen Aufschub gewährt. Das Urteil über die acht anderen Neger ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

**Bundesbehördliche Bewilligung für Tonkino-Einrichtungen.** Amtlich wird gemeldet: In der Ausgabe des Bundesgesetzblattes ist eine Verordnung der Bundesregierung vom 10. April 1933 betreffend die Anwendung der Bestimmungen des Telegraphengesetzes vom 18. Juli 1924 über drahtlose Privattelegraphen auf Tonkino-Einrichtungen verlaubar. Nach dieser Verordnung ist die Herstellung der Besitz und der Betrieb von Einrichtungen zur öffentlichen Vorführung von Tonfilmen (Tonkino-Einrichtungen), unbeschadet der landesgesetzlichen Bestimmungen über das Kinowesen, an die besondere Bewilligung der Telegraphenbehörde gebunden. Um die telegraphenbehördliche Bewilligung ist binnen vier Wochen vom Tag der Verlaubarung der Verordnung angefangen bei der nach dem Herstellungs- beziehungsweise Aufstellungs-ort zuständigen Telegraphenbehörde I. Instanz (Telegraphendirektion Wien, Post- und Telegraphendirektion Linz, Graz, Innsbruck, Klagenfurt) mittels gestempelter Eingabe anzusuchen.

— **Fahrt österreichischer Politiker nach Budapest.** Minister a. D. Kollmann und Landeshauptmann Dr. Buresch beabsichtigen, wie wir erfahren, die letzten Tage dieser Woche in Budapest zu verbringen. Die Reise nach der ungarischen Hauptstadt erfolgt aber, wie wir im Gegensatz zu der von einem Wiener Montagblatt gebrachten Meldung feststellen können, nicht zu offiziellen Zwecken. Minister a. D. Kollmann wird diese Reise, die rein privaten Charakter trägt, lediglich dazu benützen, um in Fremdenverkehrsfragen Beziehungen anzuknüpfen und insbesondere für seine Heimatstadt, den Kurort Baden bei Wien, zu werben.

— **Bedeutung des Eisens für den Menschen.** Eisen findet sich in menschlichen Körper nur in sehr geringen Mengen, ist aber doch für ihn von grosser Bedeutung. Die roten Blutkörperchen verdanken ihre Farbe dem Hämoglobin (Blutfarbstoff), das eisenhaltig ist. Bei mangelndem Hämoglobingehalt tritt Bleichsucht oder Blutarmut auf. Deshalb werden bei diesen Krankheiten eisenhaltige Medikamente verordnet. Von Speisen ist besonders Spinat eisenhaltig.

**Beim Krauteintreten verunglückt.** Am 10. April verunglückte der 25 Jahre alte Hilfsarbeiter Andreas Klavora aus Oberwarth 243, indem er beim Krauteintreten einen Bluterguss in den linken Oberschenkel erlitt, so dass er Hilfe im Krankenhaus Oberwarth suchen musste.

**Erhöhter Rübenbau in Österreich.** Die Rübenkontrahierungen in Österreich sind beendet und ergeben einen Mehranbau von fünf bis sieben Prozent, so dass im nächsten Jahr in Österreich nur mehr inländische Rübe zu Verwertung kommt.

**e Aprilwetter und Rheumatismus.** Rheumatische Beschwerden machen sich besonders bei Witterungsumschlägen bemerkbar, weshalb Rheumatiker mit Recht als die besten Wetterpropheten gelten. Der Einfluss des schlechten Wetters äussert sich in plötzlich auftretenden Gliederschmerzen, Hexenschuss, Nackensteifigkeit u. s. w. Das beste Heil- und Vorbeugemittel gegen diese lästigen Symptome sind die Aspirin-Tabletten. Aspirin besitzt eine spezifische Heilwirkung gegen rheumatische Leiden, es setzt die Schmerzempfindlichkeit bedeutend herab und wirkt allgemein beruhigend. Man verlange in der Apotheke nur die echten Aspirin-Tabletten, die an der bekannten Packung (flache Schachtel mit rot-weiss-roter und grüner Banderole) kenntlich sind.

**Lockenhaus. Selbstmordversuch.** Der 23jährige Landwirtssohn Johann Leitner öffnete sich in der Nacht vom 5. auf den 6. April mit einem Taschenmesser die Schlagader am linken Unterarm in der Absicht, sich das Leben zu nehmen. Er wurde am 6. April morgens von Nachbarn, die sich auf die Suche nach dem Vermissten begeben hatten, in schwerverletztem Zustande, bewusstlos, jedoch noch lebend, zirka 1000 Schritte vom Wohnhause entfernt aufgefunden. Kreisarzt Doktor Ernst Popp und Medizinalrat Dr. Alexander Suess nahmen Leitner in Behandlung und belassen ihn in häuslicher Pflege. Als Motiv der Tat dürfte unglückliche Liebe in Betracht kommen.

### Der richtige Weg zur Erlangung schöner weißer Zähne

unter gleichzeitiger Beseitigung des hässlich gefärbten Zahnelages ist folgender: Drücken Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gezahntem Borstenschäufel), bürsten Sie nun energisch in allen Richtungen die Außen-, Innen- und Kauflächen, auch zwischen den Zähnen. Tauchen Sie sodann die Bürste in Wasser zum gründlichen Nachputzen. Erst jetzt spülen Sie — am besten mit Chlorodont-Mundwasser — unter Gurgeln tüchtig nach. Der Erfolg dieser mechanischen Reinigung wird Sie überraschen! Alle Speisereste und der mißfarbene Zahnelage sind verschwunden und ein herrliches Gefühl der Frische und Sauberkeit bleibt zurück. Werlangen Sie ausdrücklich Chlorodont-Zahnpaste. Tube S. 0.90, große Tube S. 1.40.

**Pötsching. Unfall.** Die 26 Jahre alte Veronika Knotzer war am 7. April nachmittags ihrem Manne bei der Bestellung des Ackers behilflich. Hierbei wollte sie mit dem Fusse das Pflugeisen von der anhaftenden Ackererde reinigen. Plötzlich setzten sich die vor den Pflug gespannten Kühe in Bewegung, wodurch die Frau bei den Füßen vom Pfluge erfasst und zu Boden gestossen wurde. Sie erlitt eine Zersplitterung des Schienbeines und einen Bruch des Knöchels am linken Fusse und musste in das Krankenhaus nach Wiener-Neustadt überführt werden.

**Vom Gerichtsdienste.** Ernannet wurde zu Bezirksrichtern und Gerichtsvorstehern der Bezirksrichter Dr. Paul Spath in Neusiedl am See für Gutenstein und der Richter Doktor Albert Köhler in Oberpullendorf für Neusiedl am See. Verliehen wurde ein Gerichtsvollzieherposten dem Zugführer Kurt Slivarich und dem Wirtschaftsstabswachmeister Franz Bieber beim Bez. Ger. Güssing.

**Unglücksfall.** Karl Fritz, Ziegelmeister bei der Ziegelei Röhrich-Techet, fuhr mit seinem Motorrad Sonntag nachmittag auf der Strasse Stegersbach—Oberwarth. An der Stelle, wo die Oberwarther Strasse in die Güssing-Burgauer-Strasse einmündet, besteht

eine sehr scharfe Kurve. Nachdem Fritz erst ein Anfänger im Motorradfahren war, fuhr er in den gegenüberliegenden tiefen Strassen-graben und stürzte derart unglücklich, dass er sich einen Fuss brach; er wurde sofort in das Krankenhaus Güssing überführt.

**Obstbäume blühen!** Nun ist die Zeit, dass die Herrlichkeit des Obstbaumes nicht allein vom Obstzüchter anerkannt wird, denn all die vielen schier unzählbaren Obstbäume, die blühend weithin ins Land leuchten, entzücken auch das Gemüt des schönheitsempfindenden Städters. Die Zeitschrift „Obst“ widmet den Leitartikel ihres April-Heftes der Schönheit und Bedeutung der Obstbaumblüte. Nahezu 20 Millionen Obstbäume stehen in Österreich, unser schönes Heimatland nahezu mit Blüten überschwemmend. Fast ist's, als hätte Umland seine Verse dem österreichischen Obstbaue zugeeignet:

Die Welt wird schöner mit jedem Tag,  
Man weiss nicht, was noch werden mag,  
Das Blühen will nicht enden,  
Es blüht das fernste, tiefste Tal... (Ö. O. K.)

**Klingenbach. Körperbeschädigung.** Am 9. April nachmittags kam es zwischen Jakob Schinkovits und Valentin Lipkovits in einer Buschenschänke zu einem Streit. In dieser menge te auch der Hilfsarbeiter Mathias Rosenfeld ein, der dann während der folgenden Rauferei Schinkovits mit einem eisernen Gegenstande einen derart wuchtigen Hieb auf den Kopf versetzte, dass der Angegriffene schwer verletzt zu Boden stürzte. In diesem Zustande wurde Schinkovits von den Hilfsarbeitern Franz Dimlits, Ludwig Ivanschitz, Robert Klemensits, und Valentin Radits noch weiter misshandelt. Nach Anlegung eines Notverbandes beim Gendarmerieposten in Siegendorf wurde der Verletzte in das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder nach Eisenstadt überführt. Gegen die Schuldtragenden wurde die Strafanzeige erstattet.

**Zillingtal. Todesfall.** Am 7. April nachmittags wurde der 47jährige Bergmann Johann Adelpoller beim Kohlengraben in einem aufgelassenen Bergwerk der Gemeinde Wien, im sogenannten Tagbau III, plötzlich von Unwohlsein befallen und stürzte in eine eineinhalb Meter tiefe Grube, wo er tot liegenblieb. Wie durch den herbeigerufenen Arzt Dr. Madereiter aus Zillingdorf einwandfrei festgestellt werden konnte, ist der Tod des Bergmannes nicht durch den Sturz, sondern infolge Herzschlages eingetreten. Die Leiche wurde freigegeben und zur Einäscherung nach Wien überführt.



Die ärgsten Strapazen überdauern Ihre Schuhe mit **Palma** KAUTSCHUKABSATZE UND **Berson-Okma-GUMMILEDER**

**Unterbildein. Unfall.** Am 5. April vormittags stürzte beim Landwirt Johann Luisser bei Abtragung eines alten Wohnhauses eine drei hohe, vier Meter lange und einen halben Meter starke Lehmmauer ein. Hierbei wurden vier bei dieser Arbeit beschäftigte Leute von fallenden Massen getroffen und schwer verwundet. Die Verletzten sind: Landwirt Franz Stangl Beckenbruch mit Zerreißen der Blase und Bruch beider Beine; dieser starb nach kurzer Zeit. Der 14jährige Landwirtssohn Franz Mittl — Sprunggelenkszerreißen am rechten Fuss; der Verletzte befindet sich in häuslicher Pflege. Die beiden Söhne des Landwirtes Luisser und zwar Alois — komplizierter Bruch am linken Unterschenkel; sein Fuss musste im Krankenhaus in Güssing bis zum Knie abgenommen werden; der 13jährige Johann — Bruch des linken Unterschenkels; der Knabe wurde in häuslicher Pflege belassen. Das Verschulden an dem Unfall trifft den Hausbesitzer Johann Luisser, der die Abtragung des alten Gebäudes keinem Baumeister übergeben hatte.

**Riedlingsdorf. Selbstmord** Am 9. April verübte die 62jährige Landwirtsgattin Maria Piff in einem Anfall von Trübsinn auf dem Dachboden ihres Hauses Selbstmord durch Erhängen.

Nur wenige Minuten und das Abwaschen ist getan!  
iMi ins Abwaschwasser und auf das Scheuertuch ATA  
dann geht die Arbeit spielend leicht und bald glänzt alles in hellster Sauberkeit.

**iMi und ATA: beide unentbehrlich!**

### An unsere geehrten Abonnenten!

Unserer 3ten Nummer haben wir Post-erlagscheine beigelegt und bitten wir alle unsere geehrten Leser und Abonnenten, diesen Erlagschein zur Einzahlung der Bezugsgebühr für das dritte und vierte Vierteljahr 1932, sowie für das I-IV. Vierteljahr 1933, welche 6— S beträgt, zu verwenden. Gleichzeitig ersuchen wir diejenigen unserer geehrten Leser und Abonnenten, die die Bezugsgebühr für das verflossene Jahr 1932 noch nicht beglichen haben uns auch den hiefür entfallenden Betrag einzusenden, damit in der Zusendung unseres Blattes keine Unterbrechung eintrete. Die Erlagscheine sind mit den fälligen Betrag ausgestellt.  
Die Verwaltung.

### Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft

jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den über 55 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

### Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger

Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. — Keine Provision.

**Prüfung aus der Staatsrechnungswissenschaft.** Gemäss den Bestimmungen der Kundmachung vom 14. Oktober 1927, B. G. Bl. Nr. 303, werden die nächsten Prüfungen aus der Staatsrechnungswissenschaft in der zweiten Hälfte des Monats Juni 1933 stattfinden. Die näheren Bedingungen werden anfangs Mai 1933 in der „Wiener Zeitung“ verlautbart werden.

**In bewegten Zeiten** ist es besonders wichtig ein gut unterrichtetes und verlässliches Blatt zu lesen. Über alle interessanten Vorgänge berichtet ausführlich die reichhaltige „Volks-Zeitung“, die älteste unparteiische Tageszeitung Wiens.

Dieses weitverbreitete Blatt verfügt über einen ausgedehnten in- und ausländischen Telefon-, Telegraphen- und Radio-Nachrichtendienst und berichtet rasch und ausführlich über alle bemerkenswerten Ereignisse. Jeden Sonntag erscheinen eine illustrierte Familien-Unterhaltungsbeilage, humoristisch-satirische Zeichnungen. Spezialrubriken: Gesundheitspflege, „Die Frauenwelt“, Naturschutz, Fischerei-, Jagd- und Schiesswesen, Gartenbau und Kleintierzucht, Hundezucht die land- und forstwirtschaftliche Beilage „Der grüne Bote“ und Pädagogische Rundschau, Deutsche Sängerschaft, Motorradspport, Schach- und Rätselzeitung, Lichtbildecke, Film, vollständiges Radioprogramm, zwei spannende Romane, Waren-, Markt- und Börsenberichte Verlosungslisten etc. Infolge ihrer grossen Verbreitung sind ihre Bezugspreise sehr billig.

Tägliche Postsendung monatlich S 4.20, vierteljährlich S 11.60, Ausland: monatlich S 7.90, „Volks-Zeitung“ Wochenschau (jeden Freitag illustriert mit Beilagen) vierteljährlich S 2.45, halbjährlich S 4.70, Ausland; vierteljährlich S 5.65, Mittwochblatt und „Volks-Zeitung“ Wochenschau vierteljährlich S 4.05, halbjährlich S 7.75, Ausland: vierteljährlich S 9.25. Auf Verlangen Probenummern 8 Tage unentgeltlich. — Verwaltung der „Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.29.

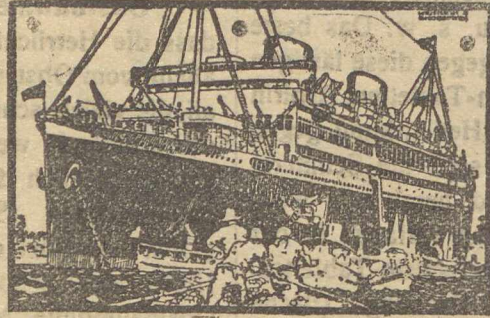
Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

**FESTE**

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing gefertigt.

## ROYAL MAIL LINE

NACH  
ARGENTINIEN  
URUGUAY  
BRASILLEN  
PERU, CHILE  
ZENTRAL-AMERIKA



mit den  
großen u.  
luxuriö-  
sesten  
Motor-  
schiffen

## ALCANTARA UND ASTURIAS

22.000 Btto Tonnengehalt.

Auskünfte erteilt die Zweigstelle Güssing, Josef Kratzmann, Gasthof Gaal.

## Bruch-Leidende

Beachten Sie die Wirkung des

**Deutschen Reichspatentes 423513, Zusatzpatentes 445991, Österreichischen Bundespatentes 105456. Ärztlich glänzend begutachtet.**

Prämiert auf dem Internat. Naturärztekongress in Wien vom 6. bis 12. April 1930. **Goldene Medaille Wien 1931 für hervorragende Verdienste** auf dem Gebiete der operationslosen Bruchheilung.

**Niederlassung: Graz, Mossgrasse 2, im Hause Hotel Bayerischer Hof, am Donnerstag, den 4. Mai von 9—2 Uhr.**

**Hartberg, Gasthaus Grosschädl, am Freitag, den 5. Mai von 9—2 Uhr.**

**Zeugnis:** Ich bin 69 Jahre alt und seit 7 Jahren Bruchleidend. Nachdem die Beschwerden immer grösser wurden, habe ich das Patent des Herrn Danzeisen angewendet und kann dankbarst bestätigen, dass ich von meinem Leiden ohne Schmerzen und Beschwerden nunmehr vollkommen befreit bin. Alle Achtung vor diesem Erfolg bei meinem Alter. **Karl Kanzinger, Asten Nr 27, Post Enns O. Ö. den 9. März 1933.** Obige eigenhändige Verfassung bestätigt der Bürgermeister: Huber.

Verlangen Sie Prospekt gegen doppeltes Rückporto! Ich verweise auf meine Patente und bitte minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen.

**Älteste in Österreich bestehende Firma.** Tausende von Geheilten.

**E. Danzeisen, München 42**  
Egetterstrasse 11

**Makulatur-Papier** (alte Zeitungen) auch per Kgr. in der Papierhandlung Bartunek in Güssing, zu verkaufen.

Inseraten- und Abonnementannahme:  
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.  
Anzeigen billig, laut Tarif.

**Gummibälle und Spielwaren** billigst in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Inserate in unserem Blatte haben stets grössten und besten Erfolg!

Spielkarten zu haben in der Papierhandlung Bartunek in Güssing.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT  
**BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING**  
ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BRO-SCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN, BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH